

Die Ursulinen-Märtyrinnen von Valenciennes

Hingerichtet am 17. und 23.10.1793



Das Kloster vom „Allerheiligsten Sakrament“ in Valenciennes wurde am 26.07.1665 von den Ursulinen aus Bergen (Mons) in Belgien gegründet.

Vom Beginn an widmeten sich die Ursulinen dem Unterricht und der Erziehung von Mädchen. Sie vermittelten das Wissen jener Zeit und gaben in den Elementarfächern praktische Anleitung zum Leben. Die Schwestern erfreuten sich großer Beliebtheit unter der Bevölkerung. Im Zuge der Französischen Revolution wurden am 13.02.1790 durch die verfassungsgebende Nationalversammlung alle religiösen Orden aufgehoben. In Frankreich gab es damals allein 350 Ursulinenklöster mit neuntausend Schwestern. Zunächst wurden die beschaulichen Klöster aufgelöst, ihr Besitz eingezogen, die Schwestern der Guillotine überliefert. Die Ursulinen durften noch eine Zeitlang unterrichten.

Am 6. April 1792 wurden per Gesetz auch alle Lehrorden aufgelöst. Der Besitz der Ursulinen wurde eingezogen, das Ordenskleid zu tragen verboten, die Schwestern gezwungen, das Kloster zu verlassen. Die Oberin, Mutter

Clothilde Paillot, übergab einige der kränklichen Schwestern ihren Familien, und flüchtete mit allen anderen nach Belgien. In Bergen, ihrem ehemaligen Mutterhaus, fanden sie bei den Ursulinen gastliche Aufnahme.

Als nach 14 Monaten die Jakobinerherrschaft gestürzt wurde, kehrten sie nach Valenciennes zurück. Aber im kriegesischen Geschehen gewann das Heer des Nationalkonventes wieder die Oberhand. Bergen war inzwischen auch von den Franzosen erobert. Die Schwestern in Valenciennes mussten binnen 24 Stunden ihr Kloster verlassen. Noch vor Ablauf der Frist wurde ein Teil von ihnen verhaftet. Mutter Clothilde Angela sagte beim Verhör: *„Ich weiß, dass ich sterben muss, weil ich meinem Gott, meinem König und meiner Regel treu gewesen bin. Aber ich sterbe nicht für die Republik, ich sterbe für den römisch-katholischen Glauben, in dem ich unterrichtet habe, ...“*

Das Umsetzen in die Tat wurde den Verurteilten nicht leicht gemacht.

Am 17. Oktober 1793 wurden fünf Ursulinen und am 23. Oktober sechs Ursulinen mit ihrer Oberin Clothilde Paillot durch die Guillotine hingerichtet. Es war ihnen der Ordenshabit ausgezogen worden. Die Hände nach hinten gefesselt schritten sie singend zum Schafott.

Heute noch erhaltene Briefe bezeugen uns, wie die Schwestern ihre Angst überwunden und hochherzig ihr Leben für Christus hingegeben haben. Papst Benedikt XV. hat am 13. Juni 1920 die Ursulinen von Valenciennes selig gesprochen. Ihr Gedenktag ist der 23. Oktober.

Autorin: Sr. Chlothilde Müller OSU

Literatur:

Sterne in dunkler Nacht. Festschrift zum Triduum das unter Gutheißung des HI Vaters Papst Benedikt XV. vom 22.-24. Oktober 1920 in allen Ursulinen-Klöstern gefeiert wird zu "Ehren der Märtyrinnen von Valenciennes", deren Seligsprechung am 13. Juni 1920 erfolgt ist. Als Manuskript gedruckt, Coblenz, Imprimatur: 28. August 1920

Die Ursulinen-Märtyrinnen von Orange

Hingerichtet am 04. bis 26.07.1794

Die Ursulinen-Märtyrinnen von Orange lebten eigentlich in ihrem Kloster in Bollene, 20 km von Orange entfernt. Dass sie Märtyrinnen von Orange heißen liegt daran, dass sie dort hingerichtet wurden und dass der Postulator zur Seligsprechung, Domherr Meritan, Erzpriester von Orange war.

Bollene ist eine kleine Stadt an der Rhone, nördlich von Avignon. Ende des 18. Jahrhunderts war Bollene die bedeutendste Stadt der Diözese St. Paul-Trois-Châteaux. Es gab dort eine sehr lebendige Gemeinde und blühendes klösterliches Leben bis zum Ausbruch der Französischen Revolution.

Der Konvent der Ursulinen wurde 1609 von einer Gruppe von Frauen gegründet, die aus Valreas kamen. Sie hatten außer den drei Ordensgelübden schon ein viertes Gelübde zur Verpflichtung der Bildung und Erziehung der weiblichen Jugend abgelegt. In Bollene gründeten sie eine Schule mit Pensionat für Töchter des Adels und der wohlhabenden Bürger und gleichzeitig eine Schule für die Mädchen der ärmeren Bevölkerung. Die Schule hatte einen guten Ruf, was die Bildung und das vorbildliche christliche Leben anbelangte. Im Jahr 1792 lebten in diesem Kloster 23 Schwestern.

Ende Oktober 1792 erlitten die Schwestern vom Heiligsten Sakrament und die Ursulinen das gleiche Schicksal. Die Schwestern wurden aus ihren Klöstern vertrieben. Das Kloster der Ursulinen wurde in ein Hospital der Stadt umgewandelt. Die Vertreibung erlebten die Schwestern alle sehr schmerzlich, wenn auch nicht überraschend. Die Oberin, Mere Marie-Anastasie de Roquard, sah den Schlag voraus und wurde dadurch nicht verwirrt. Sie bemühte sich, die Schwestern aufzurichten und zu stärken. Einige Zaghafte kehrten jedoch zu ihren Verwandten zurück.

Aus ihrem Kloster vertrieben, zogen sie in ein kleines Haus. Sehr beengt und unter vielen Entbehrungen, lebten sie hier 18 Monate. Mere Roquard bewirkte durch ihre vornehme Art und Herzensgüte unter den Schwestern Vertrauen, heroische Liebe und Opfergeist. Es scharten sich auch Schwestern aus anderen Orden um sie. Bis zu ihrem Ende, am Sonntag, dem 13. Juli 1794, war sie allen Schwestern ein Vorbild.

Im April 1794 erging eine neue Verordnung an die Schwestern: Alle Ordensleute von Bollene, die nicht den Eid auf die zivile Verfassung geleistet hatten, wurden nach Orange gebracht und dort in einem Kloster unter Arrest genommen. Sie sahen das Martyrium herannahen und es erschien ihnen als ihr Sieg. Sie verbrachten die verbleibende Zeit mit Gebeten zur Vorbereitung auf den Tod und zur Verherrlichung Gottes. Die Schwestern, die in ihre Familien gegangen waren, schlossen sich zum Martyrium den anderen wieder an. Der Schatten des Kreuzes fiel auf sie alle. Die Seelen, die so eng vereint waren in Christus, wollten nicht getrennt bleiben in ihrem letzten Aufstieg zu IHM. In den drei Wochen vom 04. bis 26. Juli 1794 erlangten 32 Ordensfrauen in Orange die Krone des Martyriums davon 16 Ursulinen, 13 Schwestern vom Heiligen Sakrament, 2 Zisterzienserinnen und eine Benediktinerin.

Papst Pius XI. hat die „Märtyrinnen von Orange“ im Heiligen Jahr 1925 seliggesprochen.

Autorin: Sr. Chlothilde Müller OSU

Literatur:

Cécilia Arnemann, Les Bienheureuses Sœurs de Bollène, Martyrisées à Orange, Adapte de Allemand par R.-L. Oechslin, O.P., Fribourg, 1965